

**Vorläufige Stellungnahme
zum Deutschen Museum (DM), München**

| <u>Inhalt</u> | <u>Seite</u> |
|------------------------------------------------|--------------|
| Vorbemerkung | 2 |
| A. Vorläufige Stellungnahme | 4 |
| B. Begründung | 4 |
| C. Ergänzende Empfehlungen | 5 |
| Anlage: Bewertungsbericht zum Deutschen Museum | 8 |

Vorbemerkung

Der Wissenschaftsrat ist von der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung (BLK) im April 1994 gebeten worden, alle Einrichtungen der Blauen Liste, beginnend mit dem 1. Januar 1995, innerhalb von fünf Jahren auf der Grundlage seiner Empfehlungen zur Neuordnung der Blauen Liste vom November 1993 zu bewerten.

Bei den Einrichtungen der Blauen Liste handelt es sich um selbständige Forschungseinrichtungen, Trägerorganisationen oder Service-Einrichtungen für die Forschung von überregionaler Bedeutung und gesamtstaatlichem wissenschaftspolitischen Interesse, die auf der Grundlage der Rahmenvereinbarung zwischen Bund und Ländern über die gemeinsame Förderung der Forschung nach Artikel 91b des Grundgesetzes vom 28. November 1975 (Rahmenvereinbarung Forschungsförderung) gefördert werden.

Seit 1977 gehört das Deutsche Museum (DM), München, zu den Forschungseinrichtungen der Blauen Liste.¹⁾ Der Wissenschaftsrat hat in der Vergangenheit bereits einmal - im Jahre 1989 - ausführlich zum DM Stellung genommen und empfohlen, die gemeinsame Bund-Länder-Förderung unter Berücksichtigung einer Reihe von Empfehlungen weiterzuführen.²⁾

In seiner Sitzung vom 23. Januar 1998 hat der Wissenschaftsrat beschlossen, das Bewertungsverfahren zum Deutschen Museum in der zweiten Jahreshälfte 1998 durchzuführen, und eine entsprechende Arbeitsgruppe eingesetzt. In dieser Bewertungsgruppe haben auch Sachverständige mitgewirkt, die nicht Mitglieder des Wissenschaftsrates sind. Ihnen ist der Wissenschaftsrat zu besonderem Dank verpflichtet. Die Bewertungsgruppe hat das Deutsche Museum am 29./30. September 1998 besucht und den vorliegenden Bewertungsbericht vorbereitet.

¹⁾ Das DM ist am 1. Januar 2000 als vorletztes Blaue-Liste-Institut der Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz (WGL) beigetreten.

²⁾ Vgl. Stellungnahme zum Deutschen Museum in München, in: Wissenschaftsrat: Stellungnahmen zu den Einrichtungen des Sektors Museen der Blauen Liste, Köln 1992, S. 43-68.

Der Ausschuß Blaue Liste hat den Bewertungsbericht in seinen Sitzungen am 1. und 2. Juni 1999 und am 20. September 1999 diskutiert und kam zu dem Schluß, daß das Deutsche Museum wegen der guten Forschungsarbeit seines Forschungsinstituts für Wissenschafts- und Technikgeschichte als Forschungseinrichtung der Blauen Liste weitergefördert werden solle, die Summe der Zuwendungen im Rahmen der Blauen Liste aber im Hinblick auf das nicht angemessene Verhältnis des derzeitigen Umfangs der dokumentierten Forschungsleistungen zu der Höhe der Zuwendungen für die Forschung zu senken sei (wobei das Forschungsinstitut von den Kürzungen ausgenommen werden solle). Nach drei Jahren solle dem Wissenschaftsrat berichtet werden, in welchem Umfang die Empfehlungen umgesetzt wurden.

Der Wissenschaftsrat hat sich mit dem Entwurf einer wissenschaftspolitischen Stellungnahme seines Ausschusses Blaue Liste und dem zugrundeliegenden Bewertungsbericht in seinen Herbstsitzungen 1999 und seinen Wintersitzungen 2000 befaßt und eine vorläufige Stellungnahme am 21. Januar 2000 verabschiedet.

A. Vorläufige Stellungnahme

Der Wissenschaftsrat empfiehlt, den Forschungsbereich des Deutschen Museums in München in der Blauen Liste weiterhin zu fördern. Die Zuwendungsgeber und das Deutsche Museum werden aufgefordert, die zwischenzeitlich begonnene Umstrukturierung zur Verbreiterung und Verstärkung der Forschungsarbeit fortzusetzen und in bezug auf den Einsatz der Forschungsmittel Transparenz herbeizuführen. In diesem Zusammenhang wird empfohlen, die Summe der Zuwendungen während der Umstrukturierungsphase für die nächsten drei Haushaltsjahre abzusenken. Vor Ablauf dieser Frist wird auf der Grundlage eines Berichts an den Wissenschaftsrat durch eine erneute Begutachtung zu klären sein, ob die Forschung im Deutschen Museum weiter an Bedeutung gewonnen hat und die Verwendung der Forschungsmittel durchgängig transparent ist. Fällt diese Begutachtung positiv aus, sollte der Forschungsanteil wieder auf 30 % erhöht werden.

B. Begründung

Das Deutsche Museum stellt eine bedeutende Institution der Wissenschafts- und Technikgeschichte mit internationaler Ausstrahlung dar. Die dokumentierten Forschungsleistungen des Deutschen Museums sind überwiegend gut. Seit der letzten Begutachtung durch den Wissenschaftsrat im Jahre 1989 sind deutliche Verbesserungen zu verzeichnen. Vor allem das Forschungsinstitut für Wissenschafts- und Technikgeschichte arbeitet auf hohem wissenschaftlichem Niveau. Bei der Betreuung wissenschaftlichen Nachwuchses und der Kooperation mit den drei Münchener Universitäten kann das Deutsche Museum gute Erfolge vorweisen. Die Forschung des Deutschen Museums auf dem Gebiet der Wissenschafts- und Technikgeschichte ist von überregionaler Bedeutung und gesamtstaatlichem wissenschaftspolitischen Interesse.

Der Stellenwert und die Qualität der Forschung im Deutschen Museum werden jedoch durch die unklare Strukturierung und die zum Teil erschwerte oder fehlende Transparenz des Einsatzes der Forschungsmittel gemindert. Deshalb müssen für die

Forschung ein deutlich abgegrenztes eigenes Profil und eine Transparenz des Mitteleinsatzes entwickelt werden.

Erst nach Abschluß des umfangreichen Umstrukturierungsprozesses wird ohne Erschwernis insgesamt nachvollziehbar sein, in welchem Ausmaß das Deutsche Museum qualifizierte Forschung betreibt. Bis dahin sollten die Mittel für das Forschungsinstitut für Wissenschafts- und Technikgeschichte sowie für die positiv bewerteten Teile der museologischen/museumspädagogischen Forschung uneingeschränkt erhalten bleiben, während die im Ausstellungsbereich eingesetzten Forschungsmittel gekürzt werden können.

Eine deutliche organisatorische Neubestimmung des Stellenwerts der Forschung im Deutschen Museum und eine Transparenz des Einsatzes der Forschungsmittel werden dazu beitragen, das wissenschaftliche Potential des Deutschen Museums für gute Forschungsleistungen stärker und breiter als bisher einzusetzen.

C. Ergänzende Empfehlungen

Der Forschungsdirektor muß künftig für die Koordination der gesamten Forschungsarbeit im Deutschen Museum zuständig sein; insbesondere sollte der Forschungsdirektor in Abstimmung mit dem Generaldirektor über die Forschungsmittel verfügen können und regelmäßig darlegen, für welche im Rahmen der Blauen Liste förderungsfähigen Aufgaben die Mittel im Forschungsinstitut und in den Hauptabteilungen verwendet werden. Bei der Konzipierung der Ausstellungen ist die Kompetenz des Forschungsinstituts zu nutzen.

Es sollte ein konsistentes mittelfristiges Forschungsprogramm erstellt werden, das künftig den Rahmen für die Auswahl der Drittmittelprojekte darstellen sollte. Im Programm sollten auch eine längerfristige Zukunftsplanung und abteilungsübergreifende Arbeiten vorgesehen werden. Die Forschungsarbeiten sind stärker miteinander zu vernetzen. Die Konservatoren müssen verstärkt in die Forschungsarbeiten einbezogen werden. Die wissenschaftlichen Mitarbeiter des Deutschen Museums müssen

durch geeignete Instrumente (leistungsbezogene Mittelvergabe, interne Qualitätsbewertung der Forschungsarbeiten) stärker zu Veröffentlichungen in anerkannten Fachzeitschriften und zur Drittmittelinwerbung angeregt werden.

Im Haushaltsplan des Deutschen Museums müssen die Mittel für die Forschung gesondert ausgewiesen werden, um Transparenz bezüglich ihrer Verwendung herzustellen. Der Forschungsdirektor muß bei Haushaltsverhandlungen hinzugezogen werden. Der Personalbestand des Forschungsinstituts ist durch interne Umschichtungen und Umorganisationen zu erweitern.

Ein geringer Teil der institutionellen Stellen für Wissenschaftler ist befristet besetzt. Zur Vermeidung der Gefahr geringer Flexibilität, Überalterung und wissenschaftlicher Erstarrung hat der Wissenschaftsrat wiederholt empfohlen, daß in Forschungseinrichtungen ein Teil der institutionellen Stellen für Wissenschaftler befristet besetzt werden sollte.³⁾ Da Museen wie das Deutsche Museum im Personalbereich über ein besonderes Maß an Kontinuität für die wissenschaftliche Bearbeitung und gezielte Erweiterung der Sammlungen benötigen, wird empfohlen, daß freiwerdende Stellen für Konservatoren im Sinne eines *Tenure-track*-Systems zunächst für ca. fünf Jahre besetzt werden sollten; erst nach Ablauf dieser Frist sollte über eine unbefristete Weiterbeschäftigung entschieden werden. Auf diese Weise soll verhindert werden, daß wissenschaftlich wenig aktive Konservatoren langfristig beschäftigt werden.⁴⁾

Der Wissenschaftliche Beirat ist für eine Einrichtung von der Größe des Deutschen Museums unterbesetzt; deshalb sollten in den Wissenschaftlichen Beirat weitere international angesehene, externe Wissenschaftler berufen werden, die in den Hauptarbeitsgebieten des Deutschen Museums tätig sind. Der Wissenschaftliche Beirat sollte die Aufgabe der Qualitätsbewertung wahrnehmen und bei Berufungsverfahren für leitende Wissenschaftler einbezogen werden. Die wissenschaftliche Beratung und die Qualitätsbewertung aller Forschungsleistungen sollten ausschließlich vom Wissenschaftlichen Beirat wahrgenommen werden. In bezug auf die Aufgaben und die

³⁾ Vgl. Wissenschaftsrat: Empfehlungen zur Neuordnung der Blauen Liste, in: Empfehlungen und Stellungnahmen 1993, Köln 1994, S. 468.

Organisation des Wissenschaftlichen Beirats sollten die entsprechenden Hinweise des Ausschusses Blaue Liste des Wissenschaftsrates beachtet werden.⁵⁾

⁴⁾ Vgl. Wissenschaftsrat: Stellungnahme zur Forschung in den Museen der Blauen Liste, a. a. O., S. 20.

⁵⁾ Vgl. Hinweise des Ausschusses Blaue Liste zu Aufgaben und Organisation der Wissenschaftlichen Beiräte für Institute, Museen und Serviceeinrichtungen der Blauen Liste, Köln 1997.